



Jonathan

Synonym: -

Herkunft: USA, um 1800 aus Samen von 'Esopus Spitzenberg' gezogen

Genussreife: November bis April

Mildsüßer, auffallender Tafelapfel. Obwohl aus Erwerbsobstbau und Handel wieder verschwunden, in den „alten“ Bundesländern die meistgepflanzte Sorte in den Gärten der 1960er und 70er Jahre. Baum krankheitsanfällig, vor allem für Mehltau.



Jonathan

Synonyme: Nicht bekannt

Geschichte: Jonathan ist amerikanischen Ursprungs und wurde auf einer Farm in Kingston im Staate New-York erzogen und von Downing 1826 zuerst beschrieben. Jonathan kam bald nach Europa und ist nur unter diesem Namen bekannt.

Beschreibung: Jonathan neigt zur Formenbildung und ist auch bei uns in zwei Formen vorhanden. Die Frucht ist mittelgroß, oval und an beiden Enden abgestumpft oder auch etwas flacher und parmänenförmig. Ist etwa 70 Millimeter breit und 65 Millimeter hoch. Kelch geschlossen oder halb offen, grünwollig, sitzt in tiefer, ziemlich weiter Senkung, von feinen Rippen umgeben, die über den Bauch bis zur Stielhöhle hinlaufen. Kelchröhre kegelförmig, Staubfäden tiefstehend. Steil holzig, bis zwei Zentimeter lang, Höhle weit, tief, zart berostet oder auch ohne Rost. Schale fein, glatt, glänzend, Grundfarbe erst lichter, später hellgelb, oft ganzseitig, mitunter nur halbseitig oder stellenweise von leuchtendem, flammendem Rot überzogen. Punkte fein und wenig bemerkbar, oft mit bläulichem Duft.

Fleisch gelblichweiß, saftig, mürbe, süß, mit angenehmer Säure, und etwas zimtartig gewürzt. Kernhaus fast geschlossen, Kammern geräumig, glattwandig, Samen zahlreich, lang, eiförmig, braun.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, mittelfrüh blühend.

Reife: Soll nicht zu früh gepflückt werden, etwa Mitte Oktober, wird Ende November genussreif und hält, wenn gut gelagert, bis April.

Eigenschaften des Baumes: Dieser wächst mäßig, macht schlanke, seitwärts neigende Ruten, ist hochgehend und bildet später lichte, überhängende Kronen. Die Fruchtbarkeit tritt früh ein, ist aber nicht überall befriedigend. Der Baum verlangt guten Boden, kommt aber auch in Höhenlagen noch gut fort. Seine besten Formen sind Hoch-Halb- und Niederstamm; für kleine Formen ist er infolge seines unregelmäßigen Wachstums weniger geeignet. Schnitt der Leittriebe mittellang, der des Fruchtholzes lang. Soll die Krone eine gute Form behalten, so braucht sie dauernde Nachhilfe. Der Apfel ist windfest. Der Baum bedarf einer steten Behandlung, und die Fruchtbarkeit befriedigt nicht überall.

Literaturangaben

Gartenzeitschrift „Nach der Arbeit“, erschienen in den Jahren 1935-1956

Jonathan

- Ansichten und Schnitte -
Saftwerte am 16.10.2008
in der Reinbeker
Hobbymosterei:
48 °Oechsle
6,5 Gramm/Ltr Säure

